

Marianne Wunsch

REALISMUS
(1850–1890)
ZUGÄNGE ZU EINER LITERARISCHEN EPOCHE

Mit Beiträgen von
Jan-Oliver Decker,
Peter Klimczak,
Hans Krahl und
Martin Nies

LIMES – Literatur- und Medienwissenschaftliche Studien – Kiel 7

Kiel 2007
Ludwig

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Das Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig.
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen
und die Einspeicherung und Verarbeitung durch elektronische Systeme.

© 2007 by Verlag Ludwig
Holtenauer Straße 141
24118 Kiel
Tel.: 0431-85464
Fax: 0431-8058305
info@verlag-ludwig.de
www.verlag-ludwig.de

Satz: Florian Eichberger, Vogtareuth
Umschlaggestaltung: Daniela Zietemann, Kiel
Umschlagmotiv: Unbekannter Künstler um 1900, Privatsammlung

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier
Printed in Germany

ISBN: 978-3-937719-56-6



INHALT

Jan-Oliver Decker/Hans Krah: Vorwort 9

Einleitung.
Methodische, denkgeschichtliche
und literarhistorische Grundlagen

Jan-Oliver Decker: Literaturgeschichtsschreibung
und deutsche Literaturgeschichte. Ein Überblick 13

Martin Nies: Soziokulturelle und denkgeschichtliche
Kontexte und literarische Konstituierung
des Literatursystems ‚Realismus‘ 41

Hans Krah: Die ‚Realität‘ des Realismus.
Grundlegendes am Beispiel von Theodor Storms
„Aquis submersus“ 61

Marianne Wunsch
Das Literatursystem des Realismus
(1850–1890)

Konstituierung des Realismus in den 1850er Jahren

I. Normenkonflikt zwischen ‚Natur‘ und ‚Kultur‘.
Zur Interpretation von Stifters „Hochwald“ 93

II. Konzeptionen der ‚Person‘ und ihrer ‚Psyche‘
in der Literatur der ‚Goethezeit‘
bis zum ‚frühen Realismus‘ 121

Strukturen, Themen, Motive des Realismus

III.	Politische Implikationen in der Literatur des ‚Realismus‘. Mit dem Beispiel ‚Der Stechlin‘ (1899) von Fontane	153
IV.	Politische Ideologie in Fontanes „Vor dem Sturm“	173
V.	Eigentum und Familie im Realismus: das Werk Wilhelm Raabes	189

Tod – Realität – Literatur/Poetologie

VI.	Leben im Zeichen des Todes. Zu Theodor Storms Lyrik	213
VII.	‚Tod‘ in der Erzählliteratur des ‚Realismus‘	233
VIII.	Selbstreferentialität und Bedeutungskonstituierung: C. F. Meyers Gedicht „Stapfen“ als Beispiel realistischer Paradigmen	249
IX.	Die realitätsschaffende Kraft des Wortes. Zu C. F. Meyers „Die Richterin“	273

Entgrenzungen der Strukturen des Realismus im späten Realismus

X.	Experimente Storms an den Grenzen des Realismus: neue Realitäten in „Schweigen“ und „Ein Bekenntnis“	297
XI.	Grenzerfahrung und Epochengrenze: ‚Sterben‘ in C. F. Meyers „Die Versuchung des Pescara“ und A. Schnitzlers „Sterben“	313
XII.	Vom späten ‚Realismus‘ zur ‚Frühen Moderne‘: Modell eines literarischen Strukturwandels	337

Anhang

	Literaturverzeichnis	361
	Peter Klimczak: Kommentiertes Literaturverzeichnis zum ‚Realismus‘	371
	Erstdrucke	399

Jan-Oliver Decker/Hans Krah

VORWORT

Dieser Band möchte in die deutsche Literatur der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts einführen, eine Literatur, die unter dem Schlagwort *Realismus* als Epoche von ca. 1850 bis 1890 in der deutschen Literaturgeschichte durch die Literaturwissenschaft kanonisiert wurde. Dazu vereinigt dieser Band Aufsätze von Marianne Wünsch, die in den letzten knapp 18 Jahren zum größten Teil bereits einzeln an anderen Orten publiziert worden sind. Diese Aufsätze rücken dominant jeweils unterschiedliche, exemplarische Primärtexte in den Fokus einer genauen semiotischen Untersuchung darüber, welche Werte und Normen, welche Erzählstrategien und welche kulturell relevanten Konzeptionen von Realität und Literatur von den literarischen Texten selbst konstruiert werden. Dabei vernetzen sich in der Zusammenschau die Aufsätze untereinander, da sie immer auf eine Durchdringung zentraler Kategorien der gesamten *realistischen* Epoche abzielen: Sie sind keine vereinzelt Untersuchungen zu randständigen Texten und Fragestellungen, sondern dringen vielmehr als exemplarische Fallanalysen wichtiger Autoren und Texte mitten in die Tiefenstrukturen und ins Zentrum der Literatur des *Realismus* vor.

In ihrer Summe bieten die Aufsätze von Marianne Wünsch zum *Realismus* eine umfassende Aufarbeitung der Epoche, die sie immer wieder auch in ihren Vorlesungen zur Literatur des *Realismus* an der Kieler (und zuvor an der Münchner) Universität fundiert hat.

Insofern lag es auf der Hand, die verstreut vorliegenden Aufsätze von Marianne Wünsch zu einer Monographie zusammenzubinden, um den Zugang zu einer systematischen Aufbereitung der Epoche *Realismus* in einem Band zu ermöglichen. Wir haben es übernommen, diesen Band einzurichten, auch um damit ein bisheriges Forscherleben zum 65. Geburtstag zu ehren.

Die einzelnen Aufsätze wurden redigiert und teilweise einer (vorsichtigen) Überarbeitung unterzogen. Denn einerseits sollte der Charakter der Einzelaufsätze mit einer eigenen Argumentationslinie gewahrt werden. Dementsprechend ist es dem Leser möglich, bei Interesse an einzelnen Autoren und literarischen Texten auf einzelne Kapitel dieses Bandes unabhängig von ihrer Stellung im Gesamtgefüge zuzugreifen und seine persönliche Einführung in den *Realismus* in diesem Band individuell voranzutreiben.

Andererseits sollte es sich aber eben nicht um eine reine Aufsatzsammlung handeln, sondern sowohl die gezielte Einsicht *in* als auch die geordnete Übersicht *über* zentrale Regularitäten der Literatur des *Realismus* erreicht werden.

Aus diesem Grund werden die Aufsätze von Marianne Wünsch zu Beginn des Bandes von drei einleitenden Beiträgen gerahmt, die den hier versammelten Arbeiten viel verdanken und auch in ihren Grundlagen dem prinzipiellen Umgang mit Texten, wie ihn Marianne Wünsch repräsentiert, verpflichtet sind. In ihrer syntagmatischen Abfolge führen diese drei Beiträge von einer allgemeinen Darstellung der Verfahren der Literaturgeschichtsschreibung (Jan-Oliver Decker) über die relevanten denkgeschichtlichen Kontexte der Literatur des *Realismus* (Martin Nies) hin zu einer Übersicht über die Regularitäten der Epoche am Fallbeispiel (Hans Krah). Diese drei Beiträge dienen als Basis des Bandes dem Verständnis des Gesamtzusammenhangs der Aufsätze von Marianne Wünsch, indem sie allgemein zur Literatur des *Realismus* wie auch zu ihrer Positionierung in der deutschen Literaturgeschichte hinführen. Geschlossen wird der Rahmen abschließend von einer kommentierten Bibliographie zentraler Forschung zum *Realismus* (Peter Klimczak), die dem (insbesondere studentischen) Leser einen Überblick und Einstieg in relevante Positionen der Forschung zur Epoche vermitteln will. Auf eine eigene Diskussion von Sekundärliteratur wurde zugunsten des einführenden Charakters verzichtet. Dass diese Bibliographie selektiv ist, versteht sich von selbst. Aufgenommen wurde primär, was in einem engeren argumentativen Kontext zu den Beiträgen dieses Bandes steht. Nicht Aufgenommenes ist damit nicht per se schlechter, sondern betrachtet zunächst einmal den Gegenstand nur von einem anderen Blickwinkel oder wählt im Kontext des *Realismus* einen anderen Gegenstand als die Texte selbst aus.

Vorwort

Zu danken ist der Leiterin von „Karmasin-Motivforschung“ in Wien, Helene Karmasin, dem Rektorat der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, der Deutschen Gesellschaft für Semiotik und dem Verleger Steve Ludwig für die Finanzierung des Bandes. Franz Adam und Franziska Mayer sei für kompetentes Lektorieren aller Beiträge gedankt. Nicht zuletzt danken wir Marianne Wünsch für ihren neuen Originalbeitrag zur Literatur des *frühen Realismus* (vgl. Wünsch i. d. B., II.) und erweiterten Ausführungen zu Fontanes *Der Stechlin* (vgl. Wünsch i. d. B., III.).